

Anfragen = Miszellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **124 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anfragen – Miscellen

Bourse-Aumônière dite de la Comtesse Guillemette de Gruyere

Le Musée gruérien à Bulle, situé dans le pays fribourgeois de la Gruyère, possède une bourse-aumônière, daté du début du XIV^e siècle. Cette aumônière est brodée en soie et formée de six bandes horizontales comprenant elles-mêmes six écussons différents. Entre les écussons figurent d'autres motifs héraldiques, des lions, des châteaux forts, des oiseaux et des croix.

Selon la tradition, cette aumônière aurait été donnée à la chartreuse de la Part-Dieu par la Comtesse Guillemette de Gruyère. Guillemette de Grandson mariait le comte Pierre de Gruyère (décédée le 24-X-1309), fondatrice du monastère en 1307.

La bourse-aumônière montre six armoiries différentes :

- 1 fascé d'or et de sinople de 6 pièces
- 2 de sinople, à trois pals d'or
- 3 échiqueté d'or et de sinople
- 4 d'argent, trois fois crenelé de brun
- 5 gironné de brun et d'argent
- 6 fascé d'argent et de brun de 6 pièces

Entre ces écussons sont posés des petites motifs héraldiques :

- le lion d'azur
- le château fort d'argent
- la croix ou un ostensorio d'or
- l'aigle (?) noir

Nous sommes en recherche de ces armoiries.
Qui pourrait nous aider ?

Sabine Sille

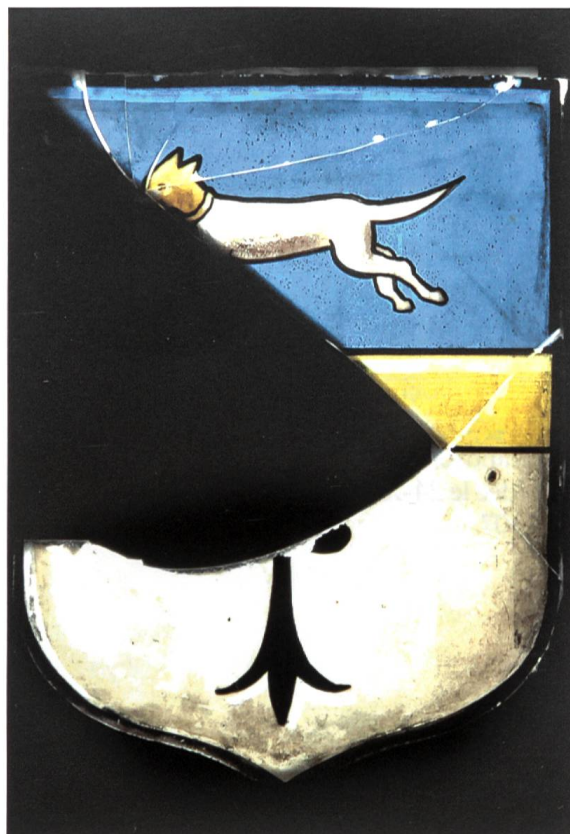


Unbekanntes Wappenfenster in Montreux

Das Fenster in der katholischen Kirche zu Montreux wurde vor einiger Zeit durch Hagel stark beschädigt und soll jetzt durch einen Glasmalerrestaurator in Lausanne wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden.

Gemäss Restaurator stammt das Fenster aus der Erbauungszeit der Kirche, also aus der Zeit zwischen 1883 und 1885, und ist in der neugotischen Hallenkirche zu sehen. Die Rekonstruktion dieses Wappenfragments bietet insofern grosse Probleme, als dessen ursprüngliches Aussehen nicht dokumentiert ist, denn vom Fenster gibt es keine zeitgenössische Aufnahme, und ebenso wenig sind die Sponsoren oder die zuständigen Personen der Kirchgemeinde und der Denkmalpflege bekannt. Auch die Akten geben keine Auskunft über die Stifter und über das ursprüngliche Aussehen der Wappenscheibe. Gesichert scheint zu sein, dass die Glasmalerei in Frankreich hergestellt wurde. Die Scheibe weist auf ein französisches Familienwappen hin. Wer kennt es, oder wer könnte bei der Suche weiterhelfen?

Rückmeldungen sind zu richten an die Redaktion. *Rolf Hasler/Günter Mattern*



Montreux, Eglise catholique

Armoiries non identifiées d'un vitrail de l'église catholique de Montreux

Très endommagée par la grêle, une verrière de l'église catholique de Montreux est en cours de restauration à Lausanne auprès d'un restaurateur de vitraux afin de retrouver son aspect d'origine.

D'après ce spécialiste, cette pièce est contemporaine de la construction de l'église-halle néogothique (1883/1885). Mais la reconstitution d'un fragment d'armoire fait problème, car l'état initial du vitrail n'est pas documenté : il n'existe aucune photographie de cet objet anté-

rieure aux dégâts causés par la grêle. En outre, on ignore tout des éventuels mécènes et des membres du conseil de la paroisse qui auraient pu en être les donateurs.

La provenance française paraît constituer l'unique certitude relative à cette verrière. A-t-on affaire également aux armes d'une famille française ? Cas échéant, qui serait en mesure de les identifier ou d'indiquer une piste pour en retrouver la trace, voire les preuves ?

La rédacteur en chef et/ou celui de langue française se réjouissent d'un écho positif à cet appel. *Rolf Hasler / G. Mattern / G. Cassina*

Polnisches Wappen

Dieses bisher nicht entschlüsselte Wappen ist in das Innere eines Deckels eines Humpens aus dem späten 16. Jahrhundert graviert, der sich in der Schatzkammer des Deutschen Ordens in Wien befindet. Es handelt sich um ein polnisches Wappen, dessen Identifizierung dadurch erschwert ist, weil ein einzelnes Wappen von teilweise mehreren hundert Familien benützt wurde. Dieses Wappen ist immerhin aus mehreren Einzelwappen zusammengesetzt.

Der Schild zeigt die Wappen Nalecz, Łodzia, Łodzia und Poraj. Im Zimier sind die Wappen Nalecz (Geweiht) und Łodzia (Pfauenstoss) miteinander kombiniert. Hinweise auf den Eigentümer des Wappens könnten auch die zu den Seiten gravierten Buchstaben S und E (oder C?) geben. Auf der Aussenseite des Humpens ist zudem das Wappen Nalecz (Schlaufe) zu sehen.

In der Schatzkammer ist der Humpen erst seit dem 18. Jahrhundert nachzuweisen. Hilfreiche Hinweise zur Provenienz gibt es nicht.
Raphael Beuing



Zwei unbekannte Wappen auf einer Truhe

Die beiden Wappen auf einer mittelalterlichen Truhe sind leider bis heute nicht identifiziert. Der vom Betrachter her gesehene linke Schild ist rot mit zwei goldenen Buchstaben (L? E), von einer goldenen Krone überhöht. Der rechte Schild ist weiss und zeigt eine schwarze Hausmarke (Kaufmannszeichen?), oben besetzt von zwei schwarzen Buchstaben (L? R). Die beiden Schilde sind einander zugewandt.

Stefan Hess / Markus R. Hefti

